

Eine gloriose Zukunft

Predigtserie Advent

Offenbarung 21,1-5a

Viva Kirche Leerau, 23.11.2025

«**Siehe, ich mache alles neu!**» Offenbarung 21,5.

Mit dieser Ansage starten wir in den Advent. Weil wir uns so auf Weihnachten freuen, starten wir sogar schon eine Woche vor dem 1. Advent. Wir Pastoren aus der Region haben uns gefragt, was der Gemeinde hilft, damit wir uns auf die Ankunft = Advent von Jesus vorbereiten können. Da ist uns eine göttliche Eigenschaft gross geworden, die die Bibel vom Anfang bis zum Schluss durchzieht:

Gottes **Herrlichkeit, Ehre** oder englisch: **Glory**. In vier Gottesdiensten und Predigten werden wir dieses wunderbare Thema entdecken: Heute wagen wir einen Blick in «*Eine gloriose Zukunft*», am nächsten Sonntag predigt Ben C. über «*Die heruntergekommene Herrlichkeit*», am 7.12. Jim Bühler über «*Sehnsucht und Dilemma*», und am 21.12. Micha S. über ein «*Leben mit Ausstrahlung*».

Die verlorene Herrlichkeit

Woran denkst du, wenn du dir das Wort *Herrlichkeit* bildlich vorstellst? Etwas Besonderes, etwas Schönes, etwas Glänzendes, etwas Goldiges, etwas Heiliges?

Für die Juden vor 2'000 Jahren war eindeutig klar, wo Gottes Herrlichkeit zu finden war: In der Heiligen Stadt Jerusalem, im heiligen Tempel, da wohnte Gottes *Herrlichkeit*, seine *Ehre*, hier war sie für alle Menschen sichtbar und zugänglich. Für den Bau des Tempels, der Gottes *Herrlichkeit* und *Ehre* ausdrücken sollte, hatten die besten Handwerker ihre höchsten Begabungen und kostbarsten Materialien eingesetzt: Tonnenweise Silber, Gold und andere Schätze. Der Tempel war der Höhepunkt von Gottes *Herrlichkeit, Ehre* und Anbetung auf Erden.

Aber, leider hat das Volk Israel Gottes Herrlichkeit nicht lange so gewürdigt, dass es ihn geehrt hätte. Schon Salomos Sohn war ein König, der Gott nicht die Ehre gab, im Gegenteil: Der Mensch, seine Wünsche und Machtansprüche wurden ins Zentrum gestellt. Gottes Anbetung, Ehre und Herrlichkeit wurden an den Rand gerückt und aus Gewohnheit, Passivität und Ignoranz wurde eine hohle, leere Religion. Konsequenz: In dem Mass, wie Gottes Herrlichkeit missachtet wurde, ging es auch sozial und politisch bergab. Das Königreich Israel zerfiel.

Als Jesus zu seinem Volk kam, musste er ernüchtert feststellen: «**Sie liebten die Ehre (Herrlichkeit) bei den Menschen mehr als die Ehre (Herrlichkeit) bei Gott**» Johannes 12,43.

Paulus analysiert treffend, warum es soweit kam: «**Alle Menschen haben gesündigt und das Leben in der Herrlichkeit Gottes verloren.**» Römer 3,23.

Verloren haben die Menschen nicht nur die Herrlichkeit bei Gott, sondern in der Konsequenz auch die sichtbare Herrlichkeit, den Tempel. Er wurde zerstört und bis heute nicht wieder aufgebaut.

Wo ist denn jetzt Gottes Herrlichkeit geblieben? Ist sie verschwunden? Wenn wir heute eine schöne, alte Kirche betreten und bestaunen, können wir sehen, wie Menschen etwas zu Gottes Ehre, zu seiner Herrlichkeit erbaut haben. Wobei ein Gebäude immer auch Geschmackssache ist – und aufwändig, teuer und vergänglich.

Wenn wir die Entwicklung des Christentums in der Schweiz beobachten, können wir auch nicht gerade von einer gloriosen Phase reden... Schrumpfung, Niedergang und Zerfall sind passendere Bezeichnungen.

Johannes hatte auch nicht gerade ein glorreiches Leben: Er wurde wegen seines Glaubens von den Römern deportiert und lebte als Gefangener auf der ägäischen Insel Patmos. Johannes war ein alter Mann und sah äusserlich betrachtet einer düsteren Zukunft entgegen. Wer die Offenbarung liest, bekommt einen zwiespältigen Eindruck: Da kommt viel Bedrohliches, Düsteres, Schreckliches auf die Welt zu. So viele Kämpfe, Katastrophen und Tote... Da könnte man schon in eine Weltuntergangsstimmung kommen.

Eine gloriose Zukunft

Doch genau in dieser schweren, ungewissen Zeit darf Johannes einen Blick in Gottes Herrlichkeit machen! Jesus hat versprochen, dass er eines Tages wieder kommen wird. Dann nicht mehr als hilfloser Säugling in Windeln. Jesus sagte sein zweites Kommen so an: «**Sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit grosser Macht und Herrlichkeit**» Matthäus 24,30. Jesus wird als König, Richter und Vollender kommen.

Johannes gibt uns Einblick in eine gloriose Zukunft: «**Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen. ... Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!**» Offenbarung 21,1.5a.

Was Johannes in der Offenbarung über die Zukunft unserer Welt schreibt, macht uns keine falschen Hoffnungen: Diese Erde ist nicht mehr zu retten. Die Erde, wie wir sie kennen, geht dem Untergang entgegen und wird verschwinden. Für die Lösung sorgt der Schöpfer der ersten Erde selbst: Es wird nichts geflickt, repariert oder verbessert. Nein, er macht alles neu. Was Johannes da schreibt, gibt uns Grund zur Hoffnung auf eine gloriose Zukunft.

«**Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut**» Offenbarung 21,2.

Das neue Jerusalem, unsere neue Heimat, ist erfüllt von Reichtum, Gesundheit, Schönheit, Freude und Leben. Alle von euch, die schon verliebt waren, kennen das: Die Partnerin, der Partner ist das Attraktivste und Schönste, was du kennst. Vor allem, wenn man sich für ein Fest schön macht. Meine persönliche Braut, Heidi, zeigte mir an unserem Hochzeitstag mit ihrer Schönheit ein Stück Herrlichkeit! Heute ist sie nicht mehr so aufwändig geschmückt, aber herrliche Momente dürfen wir immer wieder erleben. Und das ist nur ein kleiner, menschlicher Vergleich für die Herrlichkeit, die wir in unserer gloriosen Zukunft mit Jesus, unserem Bräutigam, noch erleben werden!

«Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen» Offenbarung 21,3b-4.

Unsere gloriose Zukunft besteht nicht nur darin, dass jede und jeder von uns seinem Schöpfer persönlich begegnen wird. Wir werden ihm als Gemeinde begegnen. In dieser Gemeinschaft ist alles heil geworden; keine Krankheit, kein Schmerz, kein Tod, kein Abschied mehr, das alles ist vergangen. Und nicht nur das; wir begegnen Gott in einer neuen Welt, in der alle Probleme dieses Planeten gelöst sind! Gott erlöst uns nicht nur personal, sondern auch universal. Wir haben ja schon Mühe mit unserer persönlichen ich-du Beziehung zu Gott; von unserer Beziehung zu Politik, Umwelt und Natur ganz zu schweigen... In der neuen Schöpfung aber bringt Gott das alles zusammen.

... doch was ist jetzt?

Sind alle diese wunderbaren, herrlichen Bilder und Worte nur eine billige Vertröstung auf später, die nichts mit unserer Realität zu tun haben?

Es kommt ganz darauf an, was wir damit machen! Wir können die Offenbarung überfliegen und innerlich unberührt bleiben. Wenn das der Fall ist, dann war diese Predigt vergeblich.

Der Kern unserer gloriosen Zukunft ist nicht etwas, was nur in der Zukunft liegt. Wie reagiert Johannes auf diese Offenbarung von Gottes Herrlichkeit? Er tut das, was er und die anderen Jünger schon damals getan haben, als Jesus an einer Hochzeit sein erstes Wunder getan hatte. **«Durch dieses Wunder in Kana in Galiläa offenbarte Jesus zum ersten Mal seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn»** Johannes 2,11.

Warum glaubten sie an Jesus? Spontane Antwort: Wegen des Wunders. Ich behaupte, das Wunder war nicht das Entscheidende. Viele andere Menschen haben Jesu Wunder ebenfalls gesehen – und trotzdem nicht an ihn geglaubt. Das Wunder war ein Zeichen für - Jesu *Herrlichkeit*! Tiefer als das sichtbare Zeichen und der gute Geschmack des Weins war der Eindruck von Jesu Herrlichkeit. Dieser Eindruck ist den Jüngern ins Herz gegangen!

Jesus fragt nach unserem Glauben. Auch im Angesicht von Schmerzen, Leid und Tod. Als Lazarus gestorben war, war seine Schwester Marta traurig. In diese Trauer hinein forderte Jesus ihren Glauben heraus und sagte zu ihr: **«Habe ich dir nicht gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn du glaubst?»** Johannes 11,40.

Willst du das auch glauben? Und wenn ja, wie würdest du deinen Glauben an eine gloriose Zukunft formulieren?

Paulus sagt, dass unser Leben in der neuen Schöpfung im Glauben schon heute beginnt: **«Wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden»** 2. Korinther 5,17.

Das Herzstück des Bundes, den Gott mit allen Gläubigen, mit uns geschlossen hat, lautet in drei Wörtern: «Ich bin da!» **«Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott»** Offenbarung 21,3.

Im Glauben, im Heiligen Geist, haben wir jetzt schon Zugang zur neuen Welt, die unser Herr für uns vorbereitet hat. Jesus hat gesagt: **«Es gibt viele Wohnungen im Haus meines Vaters, und ich gehe voraus, um euch einen Platz vorzubereiten. ... Wenn dann alles bereit ist, werde ich kommen und euch holen, damit ihr immer bei mir seid, dort, wo ich bin»** Johannes 14,2f. In unserer neuen Heimat sind also genug Wohnungen für uns alle parat!

Wie könnte eine angemessene Reaktion auf diese gloriose Zukunft aussehen? Eine Antwort gibt uns Gottes Volk in Offenbarung 19,7: **«Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitgemacht».**

Die Reaktion, die Gottes Herrlichkeit und Ehre würdig ist, ist unsere Anbetung. Diese Anbetung kann geschehen, wenn wir als Gemeinde, als «Braut» unseren Herrn im Gottesdienst mit Musik und Liedern anbeten. Und mit Worten, die so tönen können:

«Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen» Offenbarung 1,5f.

Amen

Reflexionsfragen:

- Wo spürst du Mangel an Herrlichkeit (Gesundheit, Beziehungen, Glauben, Gesellschaft, Umwelt...)?
- Glaubst du an eine gloriose Zukunft, worauf freust du dich im Blick auf Jesu zweites Kommen?
- Was willst du heute tun, damit das neue Leben anfängt, Realität zu werden?